

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftst. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Feldschloßstr. Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 656-58.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Feldschloßstr. Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreise: Im Verlag abholt: 600 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 600 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht 700 Milliarden M., vom 7. - 12. Januar. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanz-Anzeigen 250 Milliarden M., Zuhaltende, Anzeigen 300 Milliarden M., ausm. Anzeigen 300 Milliarden M., Brief-Kleinanzeigen 600 Milliarden M., ausm. Kleinanzeigen 900 Milliarden M. für die einseitige Kolonietafel. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Anzeigen mit lehrer. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Akademie: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2196.

Nr. 6.

Dienstag, 8. Januar 1924.

72. Jahrgang.

Von Weimar nach München.

Die bayerischen Bestrebungen, die Reichspolitik im Sinne der bekannten Auffassungen grundlegend zu beeinflussen, und die Organisation des Reiches, die auf der Weimarer Verfassung beruht, entsprechend zu ändern, haben ihren Niederschlag in einer Denkschrift gefunden, welche die bayerische Regierung durch ihren Gesandten in Berlin dem Reichskabinett überreichte. Durch die Presse sind bis jetzt nur Auszüge aus diesem wichtigen Dokument bekannt geworden, aus denen sich zwar die ganze politische Richtung und die einzelnen Forderungen Bayerns im großen und ganzen erkennen lassen, die aber doch nicht genügen, um die öffentliche Diskussion über diese für die Entwicklung unserer Reichspolitik hochwichtige Frage genügend zu orientieren. Es muß daher die Forderung erhoben werden, daß die ganze Denkschrift in ihrem Wortlaut der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, ehe voreilige Urteile und Schlüsse auf die ungenügende Basis der Auszüge festgelegt werden.

Wenn das bis jetzt bekannt Gewordene einen ungefähren erschöpfenden Überblick gestattet, so charakterisiert sich die Tendenz der bayerischen Denkschrift als ein Versuch, die Weimarer Verfassung auf die politischen Gedanken der alten Bismarckschen Reichsverfassung zurückzuführen. Dies wird in dem ersten Teile, der eine allgemeine Darstellung der Stellung Bayerns zur Weimarer Verfassung enthält, klar ausgedrückt. Der Gedankengang, daß die Bismarcksche Verfassung auf Grund der selbständigen Staaten das Reich zu seiner höchsten Machtvollkommenheit entwickelt und es im Kriege zu den stärksten Proben seiner Leistungsfähigkeit befähigt habe, ist für die allgemeine geistige Einstellung Bayerns bezeichnend. So wenig auch diese Auffassung historisch bestritten werden soll, so fehlt ihr doch jede Erkenntnis der politischen Veränderungen, welche sich aus dem Zusammenbruch des Bismarckschen Reiches ergeben mußten, eines Zusammenbruches, der doch auch gerade in den Fehlern des alten staatlichen Systems beruhte. Es ist bezeichnend, daß die bayerische Denkschrift in diesem allgemeinen theoretischen Teil durchblicken läßt, daß sie die staatliche Umwälzung von 1918 und den unitarischen Charakter der Weimarer Verfassung als einen willkürlichen Akt auffaßt und keinerlei Verständnis dafür zeigt, daß diese Umformung das zwangsläufige Ergebnis eines verlorenen Krieges und eines staatlichen Zusammenbruches gewesen ist. Dieser Standpunkt, der die Tatsachen völlig außer acht läßt und auf der Fiktion beruht, die deutsche Geschichte hätte im Spätjahr 1918, als ob nichts geschehen wäre, in der alten Entwicklung weitergeführt werden können, ist nur verständlich aus der besonderen bayerischen Einstellung zu der Grundfrage der Republik oder Monarchie. Bayern ist der einzige Staat, in dem die monarchische Bewegung einen offenen und offiziellen Charakter angenommen hat. Dies wird in dem allgemeinen Teil der Denkschrift auch unumwunden dadurch anerkannt, daß gesagt wird, der besonders ausgeprägte Persönlichkeitscharakter des bayerischen Staates und Volkes beruhe auf seinem Zusammenhange mit dem angestammten Herrscherhause.

Allerdings tritt damit auch die praktische Undurchführbarkeit der bayerischen Anträge sofort in Erscheinung, da mit ihm zugleich die Frage der Wiedereinrichtung der übrigen deutschen Dynastien aufgeworfen wird. Wenn so die bayerische Denkschrift in ihrem politischen Kern nichts anderes ist als ein Versuch, die Frage der Staatsform unmittelbar in Bayern, mittelbar aber auch in den übrigen deutschen Staaten zur Diskussion zu stellen, so ist der zweite Teil, in dem die einzelnen bayerischen Revisionsforderungen behandelt werden, Gegenstand rein praktischer Beurteilung. Es wird auch in anderen Bundesstaaten und von der Reichsregierung selbst im Prinzip nicht bestritten, daß die Weimarer Verfassung in einzelnen Punkten revisionsbedürftig und revisionsfähig ist. Sie wurde seinerzeit von der Nationalversammlung in turbulenter Zeit, als alles im Flusse war, mit einem allzu idealen Schwung als fertiges Gebilde beschlossen, ohne Rücksicht darauf, daß sich nach dem Zusammenbruch ein neuer gemeinsamer Wille des Volkes kaum noch gebildet hätte. Die von vielen erstrebte völlige Unitarisierung Deutschlands, die eine völlige Beseitigung der einzelnen Länderregierungen bedingt hatte, wurde jedoch schon damals nicht erreicht. Das Ergebnis war eine Mischung unföderalistischer Tendenzen, in der die Abgrenzung dieser beiden Mächte flüchtig bleiben mußte. Die Entwicklung hat seitdem gezeigt, daß sich der Föderalismus diese Halbheit der Reichsverfassung nutzbar gemacht hat, und überall in den Vordringen begriffen ist. Auch die unitarisch gerichteten Kreise, die heute noch wohl in der Mehrzahl sind, sind sich darüber klar ge-

worden, daß die Zeit für die Erfüllung dieses Idealwunsches noch einem reinen deutschen Einheitsstaat noch nicht gekommen ist und daß eine Entwicklung im Sinne des Föderalismus kaum aufzuhalten ist. Der Kampf des unitarischen Gedankens gegen den föderalistischen muß sich also, wie die Dinge heute liegen, darauf beschränken dem föderalistischen Gedanken dort Rechnung zu tragen, wo man eine rein praktische Begründung hat, ihn aber dort entschieden zu bekämpfen, wo er die Gefahr einer völligen Zerplitterung Deutschlands und einer Entrechtung der Reichsgewalt in sich trägt.

Von diesem Gesichtspunkte aus sind die einzelnen Forderungen Bayerns zu beurteilen und zu bewerten. Die bayerische Denkschrift erhebt zunächst die Forderung, daß die Zuständigkeit zwischen Reich und Einzelstaaten neu abgegrenzt werden müsse, mit dem Ziel, die staatliche Selbständigkeit der Einzelstaaten wieder in vollem Umfange herzustellen. Praktisch wird diese Forderung vor allem auf dem Gebiete der Finanzen, der Polizei und der großen Betriebsverwaltungen, der Eisenbahn und der Post. In letzter Linie in der Finanzverwaltung ist diese Bewegung bereits im vollen Gange und wird sich nicht aufhalten lassen, nachdem der große Gedanke der einheitlichen Reichssteuerverwaltung durch die Unfähigkeit des Reichsfinanzministeriums in den letzten drei Jahren sabotiert worden ist. Über diese Dinge kann und muß also geredet werden. Viel weiterreichend sind die bayerischen Forderungen, die für die Einzelstaaten das Recht einer verhärteten Anteilnahme an der politischen Willensbildung des Reiches verlangen. Die Forderung, dem Reichsrat die verfassungsmäßige Stellung des früheren Bundesrats, das Recht der Ausführungsbestimmungen zu den Reichsgesetzen und seiner allgemeinen Kontrolle, der Führung der Reichsgeschäfte zu geben, ihm außerdem ein, wenn auch beschränktes Recht zu übertragen mit fremden Staaten zu verkehren, ist so weitgehend, daß hier der Widerstand einsehen muß, der aus dem Interesse einer starken Reichsgewalt und aus dem Gedanken der politischen Lebensfähigkeit des Reiches heraus zur Pflicht wird. In dieser bayerischen Forderung, sowie in dem Verlangen Bayerns, das bayerische Reichwehrintingent in einem gewissen Maße aus der allgemeinen Wehrrückstellung loszulösen und dem bayerischen Staat als solchem verpfändet zu sehen, ergibt sich an meisten die gefährlich, das Reich und seine Zukunft bedrohende Tendenz der bayerischen Denkschrift.

So sehr es vielleicht zu begrüßen ist, daß die unklaren und stimmungsmäßigen Umtriebe, welche in der letzten Zeit namentlich von Bayern aus, die Reichseinheit bedrohten, eine klare und fahbare Formulierung gefunden haben, so muß doch die Frage aufgeworfen werden, ob gerade jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, um die deutsche Politik mit diesen schweren inneren Problemen zu belasten. Die Weimarer Verfassung hatte in der Zeit des Zusammenbruches aller staatlichen Ordnung die Aufgabe, den Rahmen des Reiches zusammenzuhalten und eine sichere Grundlage für den Aufbau Deutschlands zu schaffen. Dieser Aufgabe ist sie auch gerecht geworden. Diese Gefahr, daß das Reich auseinandergeprengt wird, ist noch nicht abgewendet und der Aufbau Deutschlands kaum im Gange. Man hätte also in Bayern besser daran getan, an diesem gemeinsamen Werke auf Grund der alten Verfassung weiter zu arbeiten und alle theoretischen und egoistischen Sonderwünsche vorläufig zurückzustellen. So betrachtet bleibt die bayerische Denkschrift ein betrübliches Zeichen deutschen unpolitischen Geistes und innerer Zerrissenheit!

Die Regelung der Währungsverhältnisse in den besetzten Gebieten.

Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett wird sich heute mit der Verordnung über die Gründung einer rheinischen Goldnotebank beschäftigen. Durch die Ablehnung des bisherigen Vorschlags durch Frankreich ist diese Frage in ein völlig neues Stadium getreten, das auch wesentlich durch die augenblickliche Finanzlage des Reiches beeinflusst wird. Das Kabinett wird in dieser Hinsicht vor neuen Tatsachen stehen und wahrscheinlich eine ganz neue Basis für die vorläufige Regelung der Währungsverhältnisse in den besetzten Gebieten zu schaffen versuchen.

Berlin, 8. Jan. Zur Vorbereitung der Regelung der Verlehrs-, Zoll- und allgemeinen wirtschaftlichen Fragen im besetzten Gebiet haben gestern in Berlin Besprechungen zwischen einer Reihe von Vertretern der wichtigsten wirtschaftlichen Gruppen des besetzten Gebietes und dem Ministerium für das besetzte Gebiet stattgefunden. Wie man hört, haben diese Besprechungen zu einem vorläufigen Ergebnis geführt, das dem Ministerium als Grundlage für seine weiteren Vorschläge an das Reichskabinett dienen wird.

Die Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie.

as. Berlin, 8. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Zum Großen Kummer der rechtsradikalen Presse ist der Angriff auf die große Koalition in Sachsen abgefallen worden. Die radikale Linke auf dem sächsischen sozialdemokratischen Landesparteitag war zwar gern bereit, den Radikalen auf der Rechten in die Hände zu arbeiten, als sie durch ihren Beschluß die Regierung Helldt zu stürzen versuchte. Aber der neue sächsische Ministerpräsident und auch seine sozialdemokratischen Minister bis auf Herrn Felsch haben es vorgezogen, die Beschlüsse des Landesparteitages beiseite zu schieben. In einer amtlichen Erklärung betonte Herr Helldt, daß die Durchführung des Beschlusses seiner eigenen Genossen schon deshalb eine Unmöglichkeit sei, weil in dem Augenblick, als der Beschluß gefaßt wurde, eine Regierung überhaupt noch nicht bestand. Würde er als Ministerpräsident aber zurücktreten, so müßte unter Umständen das Reich für die Bildung einer verantwortlichen Regierung besorgt sein, d. h., da der Belagerungszustand besteht, müßten die Militärbehörden die Regierung übernehmen. Ausdrücklich heißt es am Schluß dieser Erklärung: „Dazu kommt, daß der Ministerpräsident vom Landtag gewählt und vereidigt worden ist und demzufolge nach der Verfassung auch bestimmte Pflichten hat, die auch durch einen Parteibeschluss nicht außer Kraft gesetzt werden können.“ Erfreulich deutlich spricht aus diesen Worten

das Bekenntnis zum Staat,

und mit anerkannter Offenheit wird hier der kleinliche Parteigeist verurteilt. Man darf wohl annehmen, daß die Mehrheit der sächsischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion, die ja auch bei der Wahl für Helldt ihre Stimme abgab, das Kabinett Helldt weiter unterstützen wird.

Damit ist allerdings die Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie eigentlich schon vollzogen und es bleibt nur noch übrig, diesen Zustand offiziell noch nach außen zu dokumentieren. Daß der sozialdemokratischen Gesamtpartei die Entwicklung in Sachsen einige Kopfschmerzen macht, geht aus einem Artikel Dittmanns im „Vorwärts“ hervor, in dem es u. a. heißt: „Als einer der Führer der ehemaligen U.S.P. muß ich bekennen, daß die Atmosphäre dieses sächsischen Landesparteitages mich zurückversetzt in die schlimmsten Zeiten der U.S.P. vor der Spaltung in Halle. Auch damals herrschte die Einstellung, unter allen Umständen zusammenzugehen mit der K.P.D., selbst unter Preisgabe der politischen Selbständigkeit und der Würde der eigenen Partei. In Sachsen wird jetzt

daselbe treulose Spiel

getrieben. Das fühlt jeder, der die dortige Parteiatmosphäre kennt. Verblendete und Unerfahrene glauben durch fortgesetztes würdeloses Herlaufen hinter den Kommunisten bei diesen

moralische Eroberungen

machen zu können. Sie spüren nicht, daß sie umgekehrt längst von den Kommunisten in ihren Bann gezogen worden sind, so daß sie, objektiv gesehen, als kommunistische Spaltpilze in unserer Partei wirken, in dem sie noch der kommunistischen Parole handeln, die rechten Führer der Partei zu beseitigen. Sie merken dabei nicht einmal, daß sie die Geführten sind und daß sie selber die nächsten sein werden, die beim Abwärtigen an die Reihe kommen werden. Denn die Kommunisten wollen ja eine Führergarnitur nach der anderen durch die andere beseitigen, damit die führerlosen Massen ihnen um so leichter zum Opfer fallen können.“ Dittmann schließt mit der Erklärung, es sei die Aufgabe des Landesparteitages, der am 30. März zusammentritt, die sächsische Partei von der

Umstridung und Umklammerung durch die Kommunisten

zu befreien, in die sie durch ihre unglückselige Politik der letzten Jahre hineingeraten seien!

Der sächsische Ministerpräsident Helldt bleibt im Amt.

Dresden, 7. Jan. Aus der Staatskanzlei wird gemeldet: Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei beschloß am 6. Januar, daß der gewählte Ministerpräsident Helldt zurücktreten soll. Herr Helldt ist nicht in der Lage, diesem Beschluß Rechnung zu tragen. Nach Art. 27 der Verfassung hat lediglich der Landtag über das Verbleiben der Minister im Amt eine Bestimmung zu treffen. Sollte Herr Helldt von sich aus zurücktreten, noch ehe die neue Regierung vollständig gebildet sei, so würde eine Unterbrechung der Regierungsgeschäfte eintreten, für die er nicht die Verantwortung tragen könne. Hierzu erfahren wir von besonderer Seite noch folgen-

des: Der am 6. Januar abgehaltene Parteitag der Sozialdemokratischen Partei hat u. a. beschlossen, daß der Ministerpräsident zurücktreten soll. Die Durchführung eines solchen Beschlusses ist eine Unmöglichkeit. Nach der Bestimmung wird bis zur Ernennung der Regierung die bisherige Regierung die Regierungsgeschäfte als geschäftsführendes Kabinett weiterführen. Ein Kabinett ist aber noch gar nicht vorhanden, sondern lediglich ein Ministerpräsident. Würde der Ministerpräsident jetzt zurücktreten, so wäre überhaupt keine Regierung in Schlesien vorhanden. Es müßte, wenn notwendig, das Reich für die Bestellung einer verantwortlichen Regierung besorgt sein oder da wir den Besetzungszustand haben, müssen die Militärbehörden die Regierung übernehmen. Das die beiden vorgenannten Wege aber ungangbar sind und zur Vertilgung des ganzen Volkes führen würden dürfte ohne weiteres klar sein. Dazu kommt, daß der Ministerpräsident vom Landtag gewählt und vereidigt wurde und demzufolge nach der Verfassung auch bestimmte Pflichten hat, die auch durch den Parteibeschluß nicht außer Kraft gesetzt werden können.

Der neue sächsische Finanzminister.

Dresden, 8. Jan. Der sozialdemokratische Abgeordnete, Minister a. D. Dr. Reinhold, wurde zum Finanzminister ernannt und übernahm von dem bisherigen Finanzminister und jetzigen Ministerpräsidenten Feld die Leitung der Geschäfte. Die Bekanntgabe der vollständigen Ministerliste erfolgt morgen.

Die nächste Sitzung des sächsischen Landtags verschoben.

Berlin, 8. Jan. Wie die „Post“ meldet, ist die für Dienstag angekündigte Sitzung des sächsischen Landtags auf den 15. Januar verschoben worden.

Die sächsische Denkschrift über die Mißhandlungen von Zivilpersonen durch die Reichswehr.

Berlin, 8. Jan. Nach einer vom „L. A.“ wiedergegebenen Meldung der „Dresdener Postzeitung“ zu der Denkschrift, welche die sächsische Regierung auf Anforderung des sächsischen Landtags über Mißhandlungen von Zivilpersonen durch Angehörige der Reichswehr zusammenstellen soll, hat der Befehlshaber des Westkreises 4 Generalleutnant Müller, schriftlich mitgeteilt, er bestrebe darauf, daß ihm die Unterlagen der Denkschrift vor der Drucklegung vorgelegt werden; er verleihe eine Veröffentlichung der Denkschrift oder die Verbreitung einzelner Teile in der Öffentlichkeit vor Prüfung und Genehmigung durch das Wehrkreiskommando.

Aus dem bayerischen Verfassungsausschuß.

München, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags lehnte einen Antrag, der die Befreiung des Ausnahmezustandes ohne jede Beschränkung verlangte, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten ab. Ferner wurden Anträge auf Auskretation des Ausnahmezustandes während der Wahlzeit abgelehnt. Dagegen nahm der Verfassungsausschuß einen demokratischen Antrag an, der Sicherheiten schafft gegen Zensur und Druckziffernverbot während der Wahlzeit und die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit in gleichmäßigem Rahmen wiederherstellt. Angenommen wurde weiter ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, nach dem Angehörigen der aufgelösten politischen Parteien die gleiche Versammlungsfreiheit gewährt wird, wie den übrigen Parteien. Bei der Beratung des Regierungsentwurfes zur Abänderung des Landtagswahlgesetzes wandte sich der Referent, Graf Festalossi (S. Vol.), gegen eine weitere Beschränkung der Zahl der Mandate. Der Minister des Innern Dr. Schwenker bemerkte, das bayerische Parlament sei nicht so zahlreich besetzt, deshalb sei das Bedürfnis zur Verringerung nicht so groß wie anderwärts. Abg. Müller (Dem.) trat für Verminderung um mindestens ein Drittel ein.

München, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Verfassungsausschuß des Landtags hat der Abg. Dixt im Namen der Demokraten eine Erklärung abgegeben, in welcher das Bedauern darüber ausgesprochen wurde, daß die Denkschrift der bayerischen Regierung über die Reform der Weimarer Verfassung veröffentlicht wurde, ohne daß der Landtag davon Kenntnis erhielt. Die Erklärung verlangt, daß die Regierung in nächster Zeit mit der Volkvertreterung in eine Aussprache über diesen Schritt und über den Inhalt der Denkschrift eintritt. Abg. Dr. Müller bezeichnete es als unangebracht, daß die Abgeordneten, obwohl der Verfassungsausschuß versammelt sei, erst aus der Presse von dieser großen Verfassungsaktion erfahren müßten.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Und Pippa tanzt.“ Glasbüttenmärchen in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. In Szene gesetzt von Dr. Wolf von Gordon.

Ein Gedicht von Villenron endigt: „Hog da nicht ein Schmettling — um die Ede?“ So ist das beifühlich-sarte Spiel von Pippa. In den Falten seines Gewands birgt es den Ernst, was nicht wundernehmen darf, denn das Spiel gleicht unserem Leben, das Härte und Bitterkeit beladet, aber von einem Ring dunkelblauer Geheimnisse fest am Lager liegt. Gerhart Hauptmann hat das schmerzschöne Rätsel unseres Daseins tief erfühlt, und sein Dichterauge reicht in Bezirke, die kumpferne Bild verschlossen sind, er fand, wie die Schönheit den Menschen beglückt von dem Moment an, in dem der erste Strahl des Bewußtseins im Gehirn des Höhlenmenschen aufblitzte. Diese Erkenntnis wollte er gestalten. Wir sehen, wie eine Art Dämonier, der alte „Huhn“ und der lästerliche „Büchsenfabrikant“, die in der feingliedrigen, südländischen Pippa Quartes wintern, der abgeklärte Weibe „Wann“, den ihre Schönheit, trotz ihrer hundert Jahre bewegt, und „Michel Bellriegel“, der Knabe mit dem deutschen Gemüt, — der in Pippa seine Sehnsucht verortet findet. — wir sehen, wie alle nach ihr begehren. Der Dichter bringt diese vier Gestalten in Reibung miteinander, und der Glanz aufführender Funken läßt uns sehen, wie er mit genialer Griff Entwicklungsgeheimnisse und Kulturstufen in das Gewebe dieses Gedächtnis-Kunstvoll einflößt, und zwar so, daß wir selbst dem wüthen Huhn, der Pippa mit seiner affenhaft begehren Greifhand fahrt und zerdrückt, nicht ahnen können, weil ihm unser Blut brüderlich entgegenfließt, weil uns keine Schönheitserleuchtung rührt und wir ihm vergeben müssen. Denn er steht ja fast am Anfang des langen, durch Blut- und Tränenströme tief gefurchten Weges, den unsere Kultur so langsam nahm, den aber auch die Schönheit, glänzend wie ein Glühwürmchen und die Dunkelheit unseres irdischen Daseins freundlich erhellend, entlang tanzt. Der alte Huhn hat Pippa getötet, weil er nicht wußte, wie man mit Schönheit umgeht, aber sie lebt noch, wenn man nur an sie glaubt. Und so steht der phantastische, lede Michel, der blind geworden ist, blind wie wir Deutsche alle ein wenig blind, an der Hand seines Führers nach der schönen Heimat Pippas, er bläst sich eine traurig-läbe Weisse auf seiner Marina, und Pippa tanzt wieder, wie er glaubt, wie er weiß, denn der uralte Wann hat es ihm gelehrt, arabisch und sächselnd neben ihm her.

Dieser schöne Kern schält sich ein wenig mühsam aus dem umständlichen Gehäuse der Handlung, und die Idee des allgemeinen Begehrens nach Schönheit droht öfters in Symbol

Der Reichspräsident für die Schicksalsgemeinschaft und Volkseinheit.

München, 8. Jan. Eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten verschiedener Parteirichtungen und Berufsstände, darunter der Professor an der Universität München, P. Brentano, der Universitätsprofessor Dr. Festalossi, Oberstleutnant Kerstenhainer, Graf Festalossi, Thomas Mann und der Erste Bürgermeister von München Eduard Schmid, haben vor einigen Wochen an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Notwendigkeit innerer Einigung und Geschlossenheit betonten. Darauf ist jetzt vom Reichspräsidenten folgende Antwort eingegangen:

„Ich begrüße es mit großer Freude, daß in dieser schweren Zeit unseres Volkes angelehnte Männer verschiedener Parteirichtungen und Berufe mit warnender Stimme auf die unermesslichen Gefahren drohende Gefahr der Zerstückelung hingewiesen haben. Ich stimme dem Grundgedanken des Schreibens, daß das Volkseinheit der Schicksalsgemeinschaft erhalten und gefördert werden muß in voller Übereinstimmung zu. Die Festsätze, die große Lehrmeisterin, zeigt, daß, so lange die Deutschen sich gegen diesen Gedanken verschlossen haben, unser Vaterland ohnmächtig bleibt und daß immer ein Zusammenstoß aller Kräfte die Einigung aller Stämme und Bevölkerungsklassen und das tröstliche Bewußtsein, daß wir ein einig Volk sind und bleiben müssen, Deutschland zur Blüte gebracht und zur Erfüllung seiner Aufgaben befähigt hat. Nach dem verloren gegangenen Kriege leben wir in einer Zeit des Niederganges, den abzuwenden nicht ganz in unserer Macht liegt. Aber gerade deshalb haben wir uns und unseren Kindern gegenüber die Pflicht, alle Kräfte im Volke zu wahren, sie zusammenzufassen und vereinen den Weg zur Freiheit zu suchen. Mit Ihnen bin ich der festen Überzeugung, daß wir zu einer Gesundung und Wiederherstellung nur kommen, wenn wir unerschrocken der Bestandsaufnahme und der politischen Grundideen, mehr als bisher uns in allen Lebensfragen der Nation zusammenfinden; denn wir sind in erster Linie auf uns gestellt und müssen daher auf uns selbst und aufeinander vertrauen. Die Forderung des Gemeinsamen über das Trennende zu setzen, mag von den Parteien wie von dem einzelnen ein gewisses Maß der Selbstverleugung verlangen. Aber die Zeiten sind arm und es müssen Opfer gebracht werden. Wir alle erstreben ja dasselbe Ziel: die Wiederaufrichtung des Vaterlandes. Darum begrüße ich Ihr Schreiben und verbinde mich mit Ihnen gerne zu dem Ziele an alle, die auf diesem Boden stehen, mit allen Kräften für den Gedanken der Schicksalsgemeinschaft und der Volkseinheit einzutreten.“

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Berlin, 7. Jan. Angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches mußte das Kabinett in seiner heutigen Sitzung die Zahlung weiterer Zuschüsse auf die Wahlabgabe an den Verein deutscher Zeitungsverleger einstellen. Das Kabinett lehnte weiter die Beschlußfassung über die Entwürfe eines Reichsberufsratsgesetzes und eines Gesetzes über die Lehrerbildung vorläufig aus. Es das Finanzverhältnis zwischen dem Reich und den Ländern neu geregelt ist. Einmütig war das Kabinett der Meinung, daß mit größter Energie und Rücksichtslosigkeit gegen die Auswüchse der Veranlagungs- und Genusskraft, wie sie insbesondere in dem schamlosen Treiben gewisser, die große Not des deutschen Volkes nicht achtender Deutscher in den internationalen Kurorten in die Erscheinung treten, eingeschritten werden muß.

v. Hoersch in Berlin.

Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Wehrtruppenträger in Paris, Herr v. Hoersch, wird am Mittwoch zur Berichterstattung in Berlin eintreffen und über die Verhandlungen mit dem französischen Ministerpräsidenten sprechen. Man erwartet bis Mittwoch die endgültige Antwort Frankreichs und Belgiens auf die letzten deutschen Vorschläge.

Der Reichsbankpräsident nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern früh ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht von seiner Londoner Reise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

und Rätseltiefe zu ertrinken. Auch offenbarte die Aufführung, daß die Schönheit des Werkes mehr durch Letztüre zugänglich, daß sie jedenfalls mit den Mitteln der Bühne nicht plastischer werden. Im Ganzen, die weite Perspektive und märchenhafte Stimmung wurden vielfach beengt und vernachlässigt. Daran ist die Dichtung, keinesfalls die Inszenierung Dr. von Gordon schuld, der alles getan hat, das sündige Gedicht Bühnenwirksam zu machen; dieses rielenshafte Lebensgleichnis mit allem hineinnehmenden Drum und Dran liegt sich aber augenscheinlich den Sonderbedingungen der Bühne. Kein Schauspielerspiel hatte der Spielleiter durchweg die Unterföhrung durch Vollblutleistungen; die große „Pippa“ Gertha Gessners, die mit ihrem feinen Gesicht wirklich ein gespenstisches Glas erinnert; der wahrhaft unheimliche, doch auch ergreifende „Huhn“ Dr. Gerhards, den man gleich nach Schönheit und höherer Menschlichkeit ringen sieht, dann der lebenshaftige „Direktor“ Kurt Sellnicks, rasig und persönlich wie immer (aber die Spuren fehlten, da er doch beritten war) Der greise „Wann“ Gustav Schwabs war sehr abgeklärt und weich, ein Schah mehr geheimnisvolle Atmosphäre wäre gut gewesen, so war er öfters mehr „Major a. V.“ als mythologische Person. Den reinen Toren mit dem vorlauten Mund gab R. J. Baum, ein junger Anfänger, dem diese Rolle war nicht auf den langen Leib geschrieen ist, der aber mit jenem Erfolg versuchte, so recht märchenfromm und lebensfrisch und goldschimmernd zu sein. Die Beleuchtung im letzten Akt aus dem natio-gepenteigen Ballon, die „magisch“ sein sollte, verblüffte mehr, als daß sie Stimmung gemacht hätte; von dem Augenblick ihrer Einschaltung an läste man den Leuten auf der Bühne traurig lebend, denn man sah sie nicht mehr, weil sie im Gestalt so schwarz wie die Mägen geworden waren. Die Bühnenbilder Schleichers waren gut geraten, bis auf den geheimnisvollen Raum Wanns, der ein wenig indifferent geblieben war. Wenn wir den durchsichtigen Gesamteindruck des Bühnenspiels wiedergeben sollen, dann ist er so: Man kann von einem Märchenrama von solcher Fülle und Weite nicht die verstandesfähige Arbeit eines Meisterraktes verlangen, darf aber auch unter allem sehr gedachten Dunkelheiten nicht physisch und psychisch leiden“. Dawider ist kaum etwas zu sagen.

Aus Kunst und Leben.

Die Geburtstagsgedächtnisse von 1924. Eine Anzahl unserer besten in der Literatur werden im Jahre 1924 60 Jahre alt. Voran stehen Riccardo Schicchi, die am 18. Juli ihren 60. Geburtstag feiern kann. Am 18. Februar geht ihr darin Geburtstag voran, Karl Dehmel wird am 17. April 60 Jahre, Rudolf Straß am 6. Dezember. Die Schmeile

Die französisch-belgische Antwort.

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Quai d'Orsay wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß die französische Antwort auf das letzte deutsche Memorandum im Laufe des heutigen Tages überreicht werden wird. In welcher Form die Überreichung geschieht, ist noch nicht bekannt. In französischen amtlichen Kreisen wird bestätigt, daß die belgische Antwort bei etwas verschiedenem Wortlaut das gleiche belegen wird wie die französische.

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß die belgische Antwortnote arbeitsmäßig negativen Charakter haben wird. Die Antwort sei jedoch in den Punkten, die sich auf die Erschwerung des Verkehrs zwischen dem belagerten und dem unbelagerten Gebiet beziehen, ein gewisses Entgegenkommen.

Vor neuen Reden Poincarés.

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß Poincaré während dieser Woche, wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag, erneut seine Politik gegenüber dem Reich auseinandersetzen werde. Der französische Ministerpräsident gedenkt insbesondere den Inhalt seiner Antwort auf die deutsche Note vom 24. Dezember darzulegen und zu begründen. Die französische Antwort wird wahrscheinlich morgen dem deutschen Geschäftsträger überreicht werden.

Die englischen Truppen bleiben in Köln.

London, 7. Jan. Foreign Office erklärt in einer heute abend ausgegebenen Mitteilung, daß die Meldung, wonach die gegenwärtige britische Kraterung entschlossen sei, die britischen Truppen aus Köln zurückzuführen, den britischen Vertretern in der Reparationskommission und in der Wehrkonferenz abzugeben, nicht der Wahrheit entspricht.

Die amerikanischen Sachverständigen in Paris eingetroffen.

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die amerikanischen Sachverständigen, General Daves und Owen Young, die zu dem ersten der beiden Ausschüsse der Reparationskommission gehören, sind gestern hier eingetroffen. Die Sitzungen des ersten Ausschusses werden am 14. Januar, die des zweiten am 21. Januar beginnen.

50 Prozent der Vorkriegsleistung bei den Ruhrzechen.

Essen, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Zechen des besetzten Ruhrgebietes sind nach den letzten Nachrichten in ihrer Förderung wieder auf 50 Prozent der Vorkriegsleistung gelangt. Ausserordentlich ungenügend ist dagegen noch immer die Lage der Eisenindustrie, wo etwa 75 Prozent aller Werke noch immer stillliegen.

Rückverlegung des Kohlenfundikats nach Essen.

Essen, 8. Jan. Nachdem das Fortbestehen des Kohlenfundikats in der neuen Form unter dem Namen „Verteilungs- und Verkaufsgesellschaft für Ruhrkohle“ gesichert ist, wird schon in den nächsten Tagen die Rückverlegung des Sitzes von Hamburg nach Essen erfolgen. Da das alte Heim des Kohlenfundikats von der Besatzungsbehörde besetzt ist, wird das zurückkehrende Syndikat vorläufig in der Viktoriaschule untergebracht.

Der Extronprinz in Meran?

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Hier teilt man mit, daß der deutsche Extronprinz, den man in Oberitalien glaubte, sich seit einem Monat in Meran unter dem Pseudonym des Grafen von Linzen aufhalte. Der Extronprinz sei von einem Ordnonanzoffizier, seinen beiden Söhnen und einer englischen Gouvernante begleitet.

Eine neue republikanische Partei.

Berlin, 8. Jan. In Berlin ist vorgestern in einer aus dem Reich besuchten Konferenz die Gründung einer neuen republikanischen Partei beschlossen worden. Die Bewegung will, wie mitgeteilt wird, für die Stärkung der republikanischen Staatsautorität, für die Wahrung der sozialen Rechte aller wirtschaftlich abhängigen Kreise des deutschen Volkes, für die gründliche Erneuerung des politischen Führertums und für die Erziehung der gegenwärtigen Reichswehr durch eine Volkswehr kämpfen.

der 50 überschreitet Hugo v. Hofmannsthal am 1. Februar, sein Wiener Landsmann Karl Kraus am 28. April, Wilhelm v. Scholz am 15. Juli, Böttcher von Münchhausen am 20. März. Unter unseren Russen vollenden zwei der meistgenannten 1924 ihr 60. Lebensjahr: Eugen Albert am 10. April und Richard Strauß am 11. Juni. Unter den bisherigen Künstlern seien der 60. Geburtstag des Berliner Hochschuldirektors Artur Kampf am 28. September und der 60. Geburtstag unseres Altmeyers Hans Thoma am 2. Oktober genannt. Im Reich der Willenshaft lebt es ein paar berühmte Sechziger: Wilhelm Wien der Würtzburger Prosiker und Nobelpreisträger, am 13. Januar, Walter Kerr, der berühmte Berliner Erfinder der physikalischen Chemie, auch der Inhaber des Nobelpreises, am 25. Juni, Heinrich Wölfflin, der Kunstgeschichte, den München mit dem Schluss dieses Winters verliert, am 21. Juni, Franz Oppenheimer, der in Frankfurt a. M. lehrende Nationalökonom, am 30. März. Ins 70. Lebensjahr tritt Paul Katorp, der in Marburg das Erbe Cohens verwaltest, am 24. Januar. Das 80. Lebensjahr können Karl Roermann in Dresden, der Schöpfer der berühmten „Kunstgeschichte aller Zeiten und Völker“, am 4. Juni und Luis Brentano, der Meister der Rationalökonomie, am 18. Dezember vollenden. Und unsere Politiker? Adam Stegerwald wird am 14. Dezember 50 Jahre, Graf Westarp am 12. August 60 Jahre, Großadmiral v. Tirpitz am 10. März 75 Jahre.

Trotsky über die „neue Kunst“. Trotsky, der von seinen langen im Süden verbrachten Ferien nach Moskau zurückgekehrt ist, hat in der Woche, in der er sich von seinen politischen und militärischen Leistungen erholt, sich eifrig mit der modernen russischen Literatur und der Kunst überhaupt beschäftigt, und eine Reihe ästhetischer Artikel in russischen Blättern veröffentlicht. Er ist mit der gegenwärtigen Dichtung sehr wenig zufrieden und findet in ihr noch ganz den alten kapitalistischen Geist, den er aus der Welt ausrotten möchte. Auch unter der Herrschaft des Sowjetismus ist noch keine neue Literatur entstanden; es erscheinen zwar Bücher über Bücher, die sich mit der Revolution und den neuen Verhältnissen in Russland beschäftigen, aber das Neue, das sie bieten, ist nur Stofflicher Natur; es fehlt die neue Art des Sehens und Gestaltens. Nicht in Schilderungen revolutionärer Ereignisse und sozialistischer Anschauungen will er die Zukunft der Kunst erblicken, sondern in dem Werk von Künstlern, deren ganzes Lebensgefühl von dem revolutionären Geist erfüllt ist. „Die Revolution“, schreibt er, wird in der Kunst ihre Spielregeln, die bisher nur sehr unvollkommen zuerst angehen, wenn sie für den Künstler keine fremdbestimmte Angelegenheit mehr ist, sondern seine eigene. Die sozialen Wirrnisse werden nicht so bald zum Stillstand kommen. Jahr

Die Auslegung des Artikels 260 des Friedensvertrags vor dem Schiedsgericht.

Paris, 8. Jan. Die Reparationskommission... Paris, 8. Jan. Die Reparationskommission... Paris, 8. Jan. Die Reparationskommission...

Zur Einschränkung der Spekulation in Frankreich.

Paris, 7. Jan. Der französische Finanzminister... Paris, 7. Jan. Der französische Finanzminister...

Die kommende Arbeiterregierung in England.

London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ramsay... London, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ramsay...

Ein Anschlag auf Mustafa Kemal-Pascha.

Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus Smyrna... Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus Smyrna...

Ein Preisauschreiben zur Wiederherstellung des Weltfriedens.

Paris, 5. Jan. Nach einer Havasmeldung aus New... Paris, 5. Jan. Nach einer Havasmeldung aus New...

schne des Kampfes stehen Europa und Amerika bevor... schne des Kampfes stehen Europa und Amerika bevor...

Wenn der Vater Schriftsteller ist... Wenn der Vater Schriftsteller ist...

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Wien ist Major a. D. Wilhelm... Theater und Literatur. In Wien ist Major a. D. Wilhelm...

Wiesbadener Nachrichten.

Verleihung von Ehrenurkunden durch die Handelskammer zu Wiesbaden.

Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im letzten... Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im letzten...

Kreis Wiesbaden-Stadt: Dem Lohnbuchhalter... Kreis Wiesbaden-Stadt: Dem Lohnbuchhalter...

Kreis Wiesbaden-Land: Dem Arbeiter Adolf... Kreis Wiesbaden-Land: Dem Arbeiter Adolf...

Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun... Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun...

Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun... Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun...

Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun... Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun...

Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun... Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun...

Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun... Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Peter Braun...

Leidende Frauen unserer Tage.

Eine ungeheure Fülle von Pflichten, aber auch von... Eine ungeheure Fülle von Pflichten, aber auch von...

Es muß an erster Stelle hier auf die Erschöpfung... Es muß an erster Stelle hier auf die Erschöpfung...

In dieser Zeit ist das Verlangen nach Ablenkung... In dieser Zeit ist das Verlangen nach Ablenkung...

am 6. Juni l. J. stattfindenden 60jährigen Geburts... am 6. Juni l. J. stattfindenden 60jährigen Geburts...

Wissenschaft und Technik. Die technische Hochschule... Wissenschaft und Technik. Die technische Hochschule...

am 6. Juni l. J. stattfindenden 60jährigen Geburts... am 6. Juni l. J. stattfindenden 60jährigen Geburts...

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

Table with 2 columns: Item and Value. Includes Goldmark, Reichsindex, Grobhandelsindex, Wiesbadener Teuerungszahl, Goldankaufpreis, Silberankaufpreis, Umrechnungssatz für Reichsteuern, Postgebühren, Brotpreis, Gaspreis, Lichtstrom, Wasser.

lo sehr, daß sie häufig zur Verleugnung des... lo sehr, daß sie häufig zur Verleugnung des...

Das Leid der Frauen erscheint vor uns in den... Das Leid der Frauen erscheint vor uns in den...

Den Devisenhandel im besetzten Gebiet betrifft... Den Devisenhandel im besetzten Gebiet betrifft...

Die polizeilichen Nachforschungen der Mache... Die polizeilichen Nachforschungen der Mache...

Invalidenmarken für Hausgehilfinnen. Vom 31. Dez... Invalidenmarken für Hausgehilfinnen. Vom 31. Dez...

und die seit der Gründung durch Karl Klimisch... und die seit der Gründung durch Karl Klimisch...

— **Neues Merkblatt über den Steuerabzug.** Für den Steuerabzug vom Arbeitslohn in Goldmark hat der Reichsfinanzminister ein Merkblatt herausgegeben. Es enthält insbesondere auch die Vorschriften über die Verwendung der einbehaltenen Steuerbeträge im Überweisungs- und im Markverfahrsverfahren. Das letztere gilt für Arbeitgeber, die zu Beginn eines Kalenderjahres nicht mehr als drei Arbeitnehmer in einem dauernden Dienstverhältnis beschäftigen. Der Begriff des Arbeitslohns ist dahin erweitert, daß dazu auch die privaten Dienstaufwandsentschädigungen gehören, z. B. Reisekosten, Entschädigungen für ein Berufsgefahr oder Arbeitsunfall, Fabrikkosten, Werkzeugvergütungen, Ausstellungen, Entfernungszulagen usw. Die vierteljährlichen Überweisungsblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen über den Steuerabzug fallen vom Arbeitslohn, einmalige Einnahme und Zahlung ist fortlaufend auszuweisen. Vom vollen Arbeitslohn sind 4 Prozent einzubehalten.

— **Verzug von Spirit für Industriezwecke.** Hierzu ist der Handelskammer eine wichtige Mitteilung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein ausgegangen. Interessenten werden gebeten, sich diesbezüglich baldmöglichst mit der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheidstraße 23, ins Benehmen zu setzen.

— **Warenverkehrs mit dem Saargebiet.** Ein hierzu neu erschienenes Merkblatt der Handelskammer Saarbrücken liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheidstraße 23, zur Einsicht auf.

— **Die Wetterlage.** Im Bereich eines Hochdruckbergs über Süd- und Südwestdeutschland sind gerade in unserem Gebiet besonders fröhliche Frohstimmungen aufzutreten. Der Frost erlährt infolge von Randströmungen, die in das Hochdruckgebiet eindringen, an den nächsten Tagen eine Abschwächung, dauert aber im übrigen noch fort.

— **Verbot des Rodens im Stadtering von Wiesbaden.** Vollstreckungsamt wird uns geschrieben: Nach dem vor einiger Zeit eingetretenen Schneefall wird in der Stadt in einer Reihe und einem Umfang nicht nur von Kindern, sondern auch von der Schule entwachsenen Personen auf den Straßen, mitunter sogar auf den Bürgersteigen gerodelt, daß dadurch der Fußgängerverkehr erheblich gefährdet wird. Zur Verhütung von Unfällen kann die Polizeibehörde dieses Treiben nicht länger dulden. Nach der Polizeiverordnung vom 27. November 1909 ist das Rodeln im Stadtering Wiesbaden allgemein verboten. Außerhalb der Stadt dürfen Rodelbahnen auf den dem öffentlichen Verkehr dienenden Wegen nur mit Genehmigung der Polizeidirektion angelegt werden. Wenn es auch den Kindern nicht verwehrt sein soll, sich mit den Schlitten auf den weniger verkehrsreichen Straßen der Stadt zu tummeln, muß doch im Interesse der Verkehrssicherheit gegen ein regelrechtes Schlittenschieben, d. h. ein Anlegen von Rodelbahnen innerhalb der Stadt, eingeschritten werden. Für Leute, die diesem Sport huldigen wollen, bleiben die Rodelbahnen außerhalb der Stadt. Die Eltern und Lehrer werden ersucht, von der genannten Art Schlittenschieben innerhalb der Stadt abzuhalten. Sollte diese Mahnung fruchtlos bleiben, wird mit Strafen vorgegangen werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, auf das regelrechte Rodeln innerhalb der Stadt zu achten, in Übertretungsfällen Strafanzeigen zu erstatten und den Rodlern den Schlitten abzunehmen. — Eine nicht minder große Gefahr bildet die Glätte auf dem Bürgersteig, die an sehr vielen Stellen wegen der festgefrorenen Schneehügel für den Fußgänger recht gefährlich ist. Zum Lob vieler Hausbesitzer und Mieter muß es gesagt werden, daß sie ernstlich bemüht sind, durch tägliches gründliches Bestreuen der Bürgersteige mit Asche diese Gefahr zu bannen. Ein Gana durch die Stadt zeigt jedoch, daß andere Grundstücksbesitzer sich ihrer Pflicht nicht bewusst sind. Mahnungen sind sehr genau an die Verpflichteten gerichtet worden. Diejenigen Grundstücksbesitzer, die in Zukunft die Bestreuerung bei jedem Bedarf unterlassen, werden bestraft werden. In denjenigen Fällen, in denen der Hausbesitzer nicht im Hause oder nicht in Wiesbaden wohnt, wollen die Mieter der Bartenwohnung die Bestreuerung übernehmen. Die ganze Einwohnerschaft der Stadt wird ihnen dafür Dank wissen.

— **Die Wiesbadener Volkshochschule.** Man schreibt uns: Ein schweres Jahr liegt auch hinter der Wiesbadener Volkshochschule. Die schwere Not der Zeit, die allgemeine seelische Bedrücktheit und Hoffnungslosigkeit, bedrohten ihre innere Lebenskraft, die zollende Geldentwertung gefährdete ihre äußere Existenz. Wenn es trotzdem gelungen ist, unsere Volkshochschule zum mindesten auf ihrer bisherigen Höhe zu erhalten, so ist das als ein großer Erfolg zu bezeichnen. Unsere Volkshochschule ist kein Modegewerbe. Während in zahlreichen anderen Städten die Volkshochschulen mit einem glänzenden äußeren Erfolg ins Leben traten als hier, dann aber, als die Prozeduren des Volksbildungsproblems in der praktischen Arbeit mehr und mehr erkannt wurde, wieder verfielen, hat sich unsere Volkshochschule in stetiger Aufwärtsentwicklung als eine auf erstem, kritischem Bildungswillen und gesunder organisatorischer Grundlage aufgebaute Anstalt erwiesen. Auch in dem letzten besonders kritischen Lehrjahre, hat ihre Besucherzahl nahezu 800 erreicht. Daneben hat ihre Arbeit durch die sehr erfolgreichen Einzelvorträge eine weit größere

Besucherszahl erzielt. Der fruchtbare Gedanke, die Vertreter einzelner Fachkreise zu besonders eingehender Beschäftigung mit den Fragen ihres besonderen Gebiets zusammenzuführen, hat im Lauf des letzten Jahres in der Bildung einer pädagogischen und einer wirtschaftswissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Verwirklichung gefunden. In dieser Richtung der Bildung neuer geistiger Zellen wird die Volkshochschule noch weiter entwickelt werden können. Unter diesen Umständen sind die Zukunftsaussichten unserer Volkshochschule durchaus günstig zu beurteilen. Ein fester Stamm von Hörern ist vorhanden. Allerdings bedeutet die allgemeine Verlängerung der Arbeitszeit eine schwere Belastungsprobe für die nächste Zukunft. Wir hoffen, daß die Volkshochschule auch sie bestehen wird. Denn ihr Dasein ist sehr mehr als eine Zeitnotwendigkeit. Der nächste Lehrgang beginnt am 14. Januar. Die Anmeldungen finden in dieser Woche von Dienstag an jeden Abend zwischen 6 und 8 Uhr in dem Geschäftsszimmer (Raum am Boleplatz) statt.

— **Wiesbadener Viehholmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 7. Januar.** Aufgetrieben waren: 19 Ochsen, 18 Bullen, 73 Kühe und Färsen, 132 Kälber, 281 Schafe, 120 Schweine. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts im Alter von 4—7 Jahren 48—50 Pf., die noch nicht gesogen haben (ungeflocht) 50 bis 54 Pf., junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 44—48 Pf., mählig genährte junge, gut genährte ältere 38—42 Pf.; Bullen: vollfleischige ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts 44—46 Pf., vollfleischige jüngere 40 bis 44 Pf., mählig genährte junge und gut genährte ältere 35—40 Pf.; Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwerts 50—54 Pf., vollfleischige ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 43—45 Pf., wenig gut entwickelte Färsen 35—40 Pf., ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 30—35 Pf., mählig genährte Kühe und Färsen 25—30 Pf.; Kälber, gering genährte Kühe 20—25 Pf.; Kälber: feinste Mastfärsen 65—70 Pf., mittlere Mast- und beste Saugfärsen 60—65 Pf., geringere Mast- und gute Saugfärsen 50—60 Pf., geringere Saugfärsen 50—60 Pf.; Schafe: Mastlamm und Masthammel 45—50 Pf., geringere Masthammel und Schafe 40—45 Pf., mählig genährte Hammel und Schafe 25—30 Pf.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 70—75 Pf., unter 80 Kilogramm 70—75 Pf., von 100—120 Kilogramm 70—75 Pf., von 120—150 Kilogramm 65—70 Pf., unreine Sauen und geschlächte Eber 55—60 Pf. Marktverlauf: Bei abnehmendem Geschäft langsam geräumt.

— **Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter sowie der ortsbüchliche Tagelohn für den Stadtkreis Wiesbaden** ist mit Wirkung vom 1. Januar 1924 neu festgesetzt worden. Die Sätze können bei dem städtischen Versicherungsamt, Marktstraße 1/3, werktäglich in den Vormittagsdienststunden von 8 bis 1 Uhr einsehen werden.

— **Zusammenlegung von Versorgungsämtern.** Mit dem 1. April 1924 wird das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. aufgelöst und sein Bezirk dem Hauptversorgungsamt Kassel zugelegt. Mit dem gleichen Zeitpunkt werden 6 von dem im Bereich des Hauptversorgungsamts Frankfurt a. M. bestehenden 11 Versorgungsämtern aufgelöst und der sogenannten Schlusämtern zugelegt und zwar: Die Versorgungsämter Friedberg, Hanau a. M. und Versorgungsstelle Domburg dem Versorgungsamt Frankfurt a. M. (Schlusamt); die Versorgungsämter Oberlahnstein und Höchst a. M. dem Versorgungsamt Wiesbaden (Schlusamt) und das Versorgungsamt Offenbach dem Versorgungsamt Darmstadt (Schlusamt). Alle Anträge, Anträge usw. sind daher vom 25. März 1924 ab unmittelbar an die vorstehend aufgeführten Schlusämter zu richten. Die Versorgungsämter Mainz und Worms bleiben bis 1. April 1925 bestehen.

— **Der deutsche Fremdenverkehr.** Der Fremdenverkehr ist seit dem Krieg viel stärker als vorher. In den 10 deutschen Hauptverkehrsstellen waren 1913 739 202 Fremde gezählt worden, 1920 nicht ganz die Hälfte davon mit 345 938. Schon 1921 waren es 655 050, während 1922 der Höhepunkt mit 1 192 029 erreicht wurde. Das 1. Halbjahr 1923 brachte nur 324 805, also ungefähr so viel wie das ganze Jahr 1920. In Betracht gezogen sind dabei die Großstädte Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, Frankfurt a. M. und München sowie die Bäder Wiesbaden, Homburg, Baden-Baden und Reichenheim. Die Zahl der Ausländer blieb in Berlin 1913 und 1922 fast gleich, 289 350 und 287 999. Die Hauptmasse waren einst die Russen mit 35 Prozent, 1922 dagegen Schweden, Norweger und Dänen mit 26,3 Prozent, 1923 mit 24,1 Prozent. In Hamburg liegt die Zahl der Ausländer von 1913 bis 1922 von 98 465 auf 180 896, betrug aber im 1. Halbjahr 1923 nur noch 50 102. In Leipzig waren einst 28 445 Ausländer, im letzten Jahr dagegen 152 255, in Frankfurt einst 6190, zuletzt 11 542, in München einst 138 281, im letzten Jahr 230 940. Die Ausländer wurden dort auch gezählt mit 571 902 und 818 685.

— **Selbstgelebte Volkarten.** Volkarten, die unter Benutzung gebrauchter Briefumschlüsse durch Zusammenleben

zweier Papierblätter hergestellt sind, sind jetzt vom Reichspostminister verurteilt worden, daß die Postbeförderung von Briefen, wenn sie am oberen Rand mit einem schmalen Papierstreifen versehen sind, der auf der linken Hälfte eine Firmenadresse trägt, Papierblätter und Randstreifen nicht auch sonst den Vorschriften der Postordnung entsprechen. Insbesondere dürfen die Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

— **Schülervereine.** Nach einer soeben bekanntgegebenen Erklärung des Ministeriums ist der Erlaß vom 19. Oktober 1921 durch den Erlaß vom 23. Dezember 1922 nur insoweit aufgehoben, als darin Bestimmungen über die Teilnahme von Schülern an Vereinen enthalten sind. Das gilt insbesondere von Ziffer 1 Absatz 1 dieses Erlasses. Dagegen bleiben die Bestimmungen des Erlasses über die Bedingungen für die Teilnahme des Erziehungsausschusses und Erziehungsausschusses und dessen Aufsicht nach wie vor in Geltung.

— **Kinderlesehallen.** Die Kinderlesehallen des Wiesbadener Volksbildungsvereins in den Schulen an der Bielefeldstraße und am Schulberg werden Mittwoch, den 9. Januar, von 3 Uhr ab, und in der Kastellstrahlenschule Samstags, den 12. Januar, von 3 Uhr ab, unseren Lesefreudigen im wärmebedürftigen Kindern aller Schulen wieder — wie alljährlich — zur Verfügung stehen.

— **Nikotinvergiftung.** Das Nikotin ist bekanntlich eine der stärksten Gifte, die, falls es rein und ungemischt in den Körper gelangt, schon mit wenigen Milligramm den Tod herbeiführen kann. Doch enthält der Tabak nur Spuren dieses Giftes, die aber immerhin schon genügen, um bedenkliche und nachteilige Störungen zu erzeugen. Der Nikotinnahmer, der verschiedenen Tabaksorten ist natürlich nicht gleichmäßig groß. Die „Schwere“ einer Zigarette hängt aber nicht, wie viele Raucher meinen, von der Farbe des Deckblattes ab, sondern von dem Alter des Tabaks. Je früher und feuchter das braune Kraut ist, desto höher der Nikotinnahmer. In der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung, um so härter die Wirkung. Daher auch die Bevorzugung der trockenen, abgelaugten Importen. Daß der Nikotinnahmer und damit die Schädlichkeit der Zigarette größer ist als die der Zigarette, ist wohl allgemein bekannt, weniger aber, daß der übliche Pfeifen Tabak an Nikotinnahmlichkeit weit hinter der Zigarette zurückbleibt. Im übrigen ist derjenige Raucher am meisten gefährdet, der wie es in vielen Labors gelehrt, das unbehandelte getrocknete Tabakblatt verwendet. Denn durch Fermentation Salpeterbeize usw. entsteht ein beträchtlicher Nikotinnahmlichkeit. Wichtig ist dann auch die Art des Rauchens. Am schädlichsten ist das Lungenrauchen, hier wird bis ad maiora mehr Nikotin aufgenommen als beim Mundrauchen. Bei empfindlicheren Naturen kann aber schon der bloße Aufenthalt in rauchgeschwängerten Räumen eine ausgeprägte Vergiftung auslösen. Bei den Rauchschädigungen unterscheiden die Ärzte zwischen akuter und chronischer Nikotinvergiftung. Die akute Vergiftung der akuten Raucherkrankung wird wohl jeder, der seine Jugend nach dem Genuß der ersten Zigarette am eigenen Leib gespürt haben. Hier äußert sich die Vergiftung durch große Schwäche, die bis zu Ohnmachtszuständen hinaufsteigern kann, Schweißausbruch, Beklemmungsgefühl, Zuckungen, Übelkeit, Erbrechen, häufiges Aufstossen, Schwindel, Angst und Kopfschmerz. Bei regelmäßiger Nikotinnahmlichkeit tritt natürlich eine Gewöhnung des Körpers ein. Gelunde und robuste Naturen können schon Jahre hindurch ein gutes Quantum Tabak pro Tag vertragen. Bei gewöhnlichem Gebrauch bleibt jedoch leicht letzte eine ausgeprägte und zwar chronische Nikotinvergiftung aus, die sich in der Regel in Herz- und Gefäßstörungen äußert, die oft recht bedenklichen Charakter annehmen können. Auch Störungen des Nervensystems sind oft die Folge chronischer Nikotinvergiftung. Einem Raucher von seiner Leidenschaft zu befreien, ist nicht ganz einfach. Absolute Verbote und Enthaltensamkeit werden in der Regel nicht befolgt. Das beste Mittel ist nach Professor Fürbringer noch die Entkoffinierung des Tabaks, was durch Wasserdampf und verdichtete Chemikalien zu erreichen ist.

— **Winters nicht, dann Sommer's auch nicht!** sagt der Ländebauer, und er freut sich über die letzte warme Schneedecke seiner Felder, unter der der spät geäuerte Weizen aufgeben kann. Der Fortmann ist dagegen nicht erbaudet, die vielen grimmigen Winter, der unter dem Witterbestand fürchterlich aufzukommen. Bis in die Nähe der Driftkanten kommen die Jährlinge zu scheuen Waldtieren, um vielleicht dort etwas Nahrung zu finden. Mit Schreden sieht der Obstzüchter, wie die von Hunger gepeinigten Hasen an seinen nicht durch Stroh oder Stadelstrahl geschützten jungen Bäumen Rinde abgenagen haben. Dem Bogelfreund aber greift es ans Herz, wenn er in den letzten Tagen beobachtet, wie so mancher lieber Sänger in Flur und Hain verhungert oder erfroren ist; denn selbst der weniger gern gegebene, wittertätige Raub ist der augenblicklichen Kälte kaum gewachsen. Sieht man doch gar nicht so selten verendete Schwarzröde. Unser aller Blick ist es, den notleidenden nützlichen Tieren durch Schaffung von Futtergelegenheiten über diese harten Tage hinwegzubelfen.

— **Winterkrankheiten der Haustiere.** Ebenso wie Menschen sind die Tiere im Winter Erkrankungen ausgesetzt, und

(35. Fortsetzung.) Raubdruck verboten.

Erfolg.

Roman von Wilhelmine Heß.

Noch nie hatte sie ihn so freudig erregt gesehen, aber sie schwieg in unklaren Räumern. Ruhm — ihrem Frauenempfinden sagte das Wort nichts. War der Ruhm nicht überhaupt ein reichlich hoher Preis für ein solches Leben in Unrast? Sie hatte etwas so ganz anderes erträumt, stille gemütliche Abende, wie sie zu Hause gewohnt gewesen war, und die sie so viel reicher dünkten als das großstädtische Zerflattern in tausend Superlichkeiten. Freilich, wenn sie Umschau hielt in ihrem Bekanntenkreis, so lebten die übrigen jungen Frauen fast alle genau so wie sie selbst. In allen schien das gleiche unruhige Hasten nach Genuß oder nach Emporentwicklung oder Heranbildung der Persönlichkeit. Nirgends das ruhige Genügen am häuslichen Pflichtenkreis; die arme Herdflamme, an der frühere Geschlechter so befriedigt gegessen, kam bei all den hereinbrausenden äußeren Einflüssen vor lauter Gestader zu gar keinem rechten Leuchten und Wärme mehr. War's schließlich ein Wunder, wenn sich niemand behaglich dabei fühlte?

Auch in Arel's Elternhause sprach man viel von dem Denkmalsentwurf, und eines Sonntags, als das junge Ehepaar bei den Eltern zu Tisch gewesen war, schlug der Vater vor, einmal ins Atelier zu gehen und den Gegenstand so vieler Mühe und Hoffnungen zu betrachten. Ablehnen konnte Arel es nicht. „Aber oben herrscht das Lohwobohu. Ich springe erst hinaus und mache Ordnung, damit sich die Damen nicht entsetzen“, sagte er und wolle zur Tür, doch die Eltern und Johanna waren ihm schon auf den Ferse.

Unordnung ist künstlerhaft und gehört von Rechts wegen zu einem Atelier, sagte die Mutter, während sie schnurstracks auf einen von nassen Hülsen bedeckten Gegenstand zuging. „Sieh Hannchen, die Büste von Frau Kanzius.“

Arel griff nach dem Tuch. „Laß doch, Mutter. Ich zeige nicht gern Unfertiges.“

Aber Johanna war schon herantreten. Die zierlichen, etwas schorfenen Züge mit dem halb spöttischen, halb blottierten Ausdruck waren gut getroffen, denn Arel war ein exakter Arbeiter, wo er Vorhandenen folgen konnte.

„Du hast mit nie erzählt, daß du dies machtest.“ „Man spricht doch nicht von jedem Quark. Dies war so was zum Ausruhen, eine Spielerei — nach dem Gedächtnis.“

Die Mutter, die ein gutes Glas Wein lustig gemacht hatte, lachte schelmisch. „Jetzt renommiert er aber, Hannchen. Ich weiß doch, daß Frau Kanzius ihm gefessen hat.“

Johanna wurde feuerrot und sah von einem zum anderen. Wie kam's, daß Arel etwas ableugnete, das sie, als zu seinem Beruf gehörig, selbstverständlich gefunden hätte? Es war nicht das erste Mal, daß etwas nicht stimmte, wenn Irma Kanzius in Frage kam. War's denkbar, daß — Arel — log?

Er dachte haltig das Bildwerk zu. Sehr wohl erinnerte er sich, was alles gesprochen worden war, während der anmutige Kopf aus dem Ton herauswuchs, wie reich an Sinnenreiz die Stunden gewesen, wie hart die Grenzen gestreift worden waren, die selbst weiter Auslegung von Künstlerfreiheit gestiftet worden sind. An all das dachte er und hatte ein peinliches Gefühl dem großen harmlosen Kinde gegenüber, das den Namen seiner Frau trug.

Dann nahm er, schnell ablenkend, das Tuch von einer kleinen Plastikgruppe.

„Sieh, Johanna, da hast du, was mich all diese Zeit hindurch so ausbäufig gemacht hat, aber nun ist's auch fertig zum Verschiden, und du wirst sehen, daß es ein schlag.“

Er sprach noch manches, aber nur die Eltern hörten auf seine Erklärungen, daß die Gruppe symbolisch die Führerschaft der Universität auf geistigem Gebiet darstelle und das Licht, das ihre Lehrer in die Dampfen

und befangene Vorstellungen der Menschen früherer Jahrhunderte hineingetragen hatten.

Die Mutter war voll Interesse. „Dies ist ja etwas ganz Originelles. Die Köpfe eigentlich gar nicht recht hübsch, eigentlich archaisch gefaßt — so sagt man ja wohl, nicht wahr? Weißt du, ich mochte aber deine früheren Sachen im Grunde lieber, da kann ich mir nicht helfen. Dies ist beinahe, als ob es gar nicht von dir wäre.“

Er lachte laut — eigentlich lauter als nötig. „Ich stand ja noch nie vor solcher Aufgabe, beste Mama. Die erfordert dann auch besondere Ausdrucksmittel. Der Gedanke, sie in dieser Weise anzufassen, kam eines Tages so über mich. Ich halte viel von plötzlichen Eingebungen; in dem Punkt bin ich beinahe abergläubisch.“

Sie lächelte ihn stolz und strahlend an, ihren Künstler zu sehen. „Es wird schon recht sein. Und dein Preis wirst du auch bekommen. Nicht wahr, Hannchen?“

Aber Johanna antwortete nicht, und Arel dachte: Wie stumpfhirnig sie ist! Sie begreift nicht einmal, was dieser Preis für mich bedeuten würde.

Sein Gewissen sprach ihn auf einmal wieder frei. War's nicht derzeitlich, wenn er bei anderen Frauen suchte, was ihm die eine so elend schuldig blieb — Verständnis, Anreue, Zärtlichkeit?

Schneller, als man erwarten konnte, fiel die Entscheidung, kam die Nachricht, daß Arel's Entwurf angenommen sei.

Angenommen! Also wirklich! Einen Augenblick befiel ihn nach der Anspannung der letzten Zeit fast eine Art Erschlaffung. Die Unterlippe zwischen die Zähne gezogen, stand er und starrte in den Brief. Doch dann setzte der Siegetrauf ein. Er stürzte ans Telefon, um Irma anzurufen. Ihr galt sein erster Gedanke.

Indessen, nur Kanzius antwortete. Seine Frau sei sehr erkältet und vorübergehend bettlägerig. Sie lasse ihn aber die herzlichsten Glückwünsche sagen. Darauf telephonierte er noch ein paar Kollegen an. Dann erst ging er zu Johanna. Was seine Frau ihm zu sagen hatte, hörte er immer noch früh genug.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Kriminalstatistik.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Brände in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Feuerwehr hatte am Samstag außerordentlich zu tun. Die Nächte mit zwei Bränden in der ehemaligen Kriegerkaserne, dann einen Brand im Völkermuseum, dann einen Zimmerbrand in der Schweizer Straße.

Diebstahl, 7. Jan. Am 2. Januar hat sich Oberbürgermeister Gehl Regierungsrat Vogt offiziell vom Magistrat verabschiedet und die Leitung der Dienstgeschäfte in die Hände des Beigeordneten Richter gelegt.

Wald, 7. Jan. Auf hiesiger Land ertrug wurden hier zwei Obdachlose in dem Augenblick, als sie einen Einbruch in ein Werkzeugmagazin verüben wollten, gefangen.

Wald, 7. Jan. In der vergangenen Nacht wurde ein massiv gebautes Riegelhaus einer hiesigen Schreinerei durch die auf ihm liegenden Sägemaschinen vollständig eingedrückt.

Wald, 7. Jan. Der Main ist seit einigen Tagen außerordentlich aufgewirrt. Auf demselben entwickelt sich ein recht winterliches Treiben.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Wald, 7. Jan. In den Bergen verunglückt ist der in Frankfurt a. M. wohnhafte Otto Hirsch von hier und der zweite Sohn des Herrn Louis Hirsch, Milchhaber der hiesigen Getreide- und Futtermittelhandlung.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Feuerwehr hatte am Samstag außerordentlich zu tun. Die Nächte mit zwei Bränden in der ehemaligen Kriegerkaserne, dann einen Brand im Völkermuseum, dann einen Zimmerbrand in der Schweizer Straße.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Neues aus aller Welt.

Prinz und General in der Kiste. Unter 14 Franziskanermonachen, denen in der St. Annakirche in München die höheren kirchlichen Weihen erteilt wurden, befinden sich auch der ehemalige Leibarzt bei den Hannoverischen Königen, Prinz Franz Joseph von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, und der ehemalige Kommandant von Jergolstadt, Generalleutnant v. Reichlin-Waldegg.

Gasvergiftung. Die Berliner Feuerwehr wurde nach der Kartonschiff-Festung in der Straße des 1. März in der Nähe des Hauptbahnhofs alarmiert. Dort waren etwa 20 Frauen plötzlich bewusstlos zusammengebrochen.

Am das Marzipan betrogen. Auf einer Berliner Polizeiwache stellte sich eine Frau mit dem Bekenntnis: „Ich bin Mitglied einer der wichtigsten Räuberbanden.“

Die Entsetzten. Eine neue große Kontrolle im Berliner Kfz für Obdachlose veranlaßte diese Tage die Kriminalkommissare Herrmann und Gehl mit Streifenmannschaften und Schutzpolizei. Wieder wurden über 1000 Personen auf Postkraftwagen nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Raubfall auf einem Zug. Kürzlich verfuhr in Schlesia ein Dampfbahnzug auf der Strecke Randzin-Oberberg einen Zug zur Entladung zu bringen, anscheinend um ihn zu berauben.

Sport.

Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen. In der am Mittwochabend stattfindenden Sitzung des technischen Ausschusses ist eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen.

Der Wiesbadener Schachverein hält Mittwoch, den 9. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Café Waldener eine Mitgliederversammlung ab.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Dezember in Anspruch genommen wegen Mordes in zwei Fällen, wegen Raubes dreimal und wegen Diebstahls vierzigmal.

Ohne Fleisch doch kräftige Suppen und schmackhafte Gemüse zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise

die altbewährte MAGGI Würze.

in allen kleinen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Großer Posten prima Nierenfett zum Selbstausschmelzen billig, p. Pfd. 500 Milliarden bei Nachnahme billiger. Verkauf Mittwoch u. Donnerstag auf dem Markt. Heinrich Greubel, Metzger.

2000 kg Schweizerkäse F194 treffen in den nächsten Tagen in Wiesbaden ein. Kassakäufer wollen gef. sofort Offerten an Herrn Denny, Hotel „Europäischer Hof“ in Wiesbaden, richten.

Besondere Gelegenheit Berber Teppiche in verschiedenen Größen, prachtvolle Farben, sehr preiswert zu verkaufen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Mizrabi, Kirchgasse 27, 1. - Tel. 630.

Achtung! Wegen Aufgabe des Artikels verkauft Herren- u. Jügl.-Anzüge zu spottbilligen Preisen. Feldgrau u. schwarze Tuchjoppen 8 Billionen. Arbeits- u. Sonntags-Hos n von 4 Billionen an. Ein Posten Anzug- und Kostümstoffe, 140 cm breit, von 3,5 Billionen an. Ehrenreich, Hellmundstraße 24, Laden.

Brennholz! prima Buchenscheit, keine Rindschwarte, ganz trocken liefert jede Menge frei Keller. Aug. Belz, Holzhandlung. Reichstraße 35. Telephon 4797.

Grosser Ausverkauf in neuen fertigen Herren- u. Jügl.-Raglans und Paletots, ebenso in moderner Pelzmantel für mittlere Figur zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Kein Laden, daher billig. S. BLUM, Luisenstraße 26, Gth. 1. Kein Laden, daher billig.

Betten Spezialhaus Buchdahl

jetzt Langgasse 25

Gemäß Verfügung des Herrn Landesbauhauptmanns sind die Beiträge zu den Viehsuchen-Entschädigungen neu festgesetzt worden.
Der Beitragsantrag wird das Ergebnis der Viehsuchen vom 1. 12. 1922 bzw. 1. 10. 1923 zur Grundlage gelegt.
Die Viehsuchenverzeichnisse liegen in der Zeit vom 5.—18. Januar 1924 im Rathaus, Zimmer 55, Einsichtnahme offen. Anträge auf Berücksichtigung sind dort zu stellen. F344
Wiesbaden, den 8. Januar 1924.
Der Magistrat.

Möbiliar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Januar 1924, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Besuchs und anderer Aufträge in meinem Versteigerungslokale
Kleine Schwalbacher Str. 10
(Zugang von der Mauritiusstraße neben Nr. 12 oder von der Kirchgasse zwischen Nr. 51 u. 56).
folgende guterhaltene Möbiliar- und Gebrauchsgegenstände, als:
prachtvolles Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühlen, 2 Spiegel, 2 Nachtkommoden mit Spiegelauflagen und Marmor, 2 Nachttischen mit Marmor und 2 Stühlen;
Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühlen, 2 Betten, Nachtkom. mit Spiegelaufl. u. Marmor, 2 Nachttischen m. Marmor, 2 Stühlen u. Handluchb.;
massives Ruhebaum-Büfett
Mabau-Salon, bestehend aus: Salonsofa mit Umbau, Tisch, 2 Stühlen, 2 Sessel und Hocker; weißlackierte Kücheneinrichtung;
moderne Kücheneinrichtung (lackiert);
kleiner Kassenkrant, Damen-Fahrrad;
erner: Bücherkrant, Schreibtisch, 1—2türige Kleiderkrant, Kommoden, Ausziehtisch, Tisch, Stühle, Betten mit u. ohne Einlagen, Federbetten, Divan u. 2 Sessel, 2 sehr schöne enale Sessel mit Mollentelegua, Rahmisch, Walf. u. Bringmash., Gas-, Petroleum- u. Spiritusofen, Lüfter und Möbel, Einrichtungsgegenstände, Gardin., Portier., Kleider, Schube, Wäsche, 1 Partie Aufstellflächen, Gläser, Kristalle, Porzellan, Teemaschine, Nidel-Servise, Tonnengarnitur, Chemilervage, Photoapparat, Schlitten, mehrere Seigen und andere Gebrauchsgegenstände, mehrere sehr gute Gemälde,quarelle, Zeichnungen, Stiche, Lithographien zc.
Niedermeieruhr, 1 Samml. Spindeluhren, Bronze-, Marmor- u. Holzskulpturen u. andere Kunst- und Sammelgegenstände und Schmuckstücke, 2 Perler Teppiche, 2 Smornateppiche, 2 Belour-Teppiche, 1 Aufstellkrant, 1 Erkerstuhl, 1 Polstermaschine, Uhrmacherwerkbank und vieles hier nicht Benannte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Emil Klapper,
Auktionator und Taxator.
Wiesbaden, Friedrichstraße 55, Telefon 1627.

Für die in der nächsten Woche stattfindende große Versteigerung werden noch Aufträge unter günstigen Bedingungen entgegengenommen.

Nassauisches Auktionshaus
Albert Holzhey & Co.
Wiesbaden, 3 Kirchgasse 3. Telefon 43.
(Handelsgerichtlich eingetragen.)

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 9. Januar 1924, vorm. von 9 1/2 Uhr ab, versteigere ich in
Schierstein a. Rh.,

im Saale des Gasthofes „Zur Stadt Mainz“:
1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Servier-tisch, 1 Divan, 2 Bluschessel, 1 Salonisch, ein Hocker mit Perlmutter-Einlage, 1 antil. Lehnstuhl, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Bierstischchen, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Weilerschrank, 1 Nähtisch, 2 Walfschlommoben mit Marmor und Spiegel, 1 Nachtschrank, 1 Kleiderkrant (Walf), 1 Walfschrank, 1 komplettes Bett, 1 komplette Küche, 1 porzellan. Tsch., Kaffee- und Teeservice, verschiedenes Haus- und Küchengeräte;

am Freitag, den 11. Januar 1924, vormittags von 10 Uhr ab, in

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 8, Pt.
1 Partie silberne Bestede, 1 silb. Kaffee- und Teeservice, 1 großes silb. Tablett, versch. silb. Schalen und Körbchen, 1 goldenes Kollier, versch. goldene Broschen, Nadeln u. Ringe, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 gold. Kettenarmband, 1 Granatarmband, mehrere alte Münzen u. a. m.
Zwangswise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.
Alle Sachen sind in gutem Zustand.
Versteigerung findet bestimmt statt.
Sielaff, Gerichtsvollzieher, Wiesbaden.

Kein Laden!

Gardinen Stores.

Tülle, Etamine, Madras - Garnituren
Vitragen, Dekorations- u. Rouleaustoffe

Um mich weiterhin gut einzuführen, veranstalte ich vom
3.—16. Januar
14 Reklame-Tage.

Auf meine schon äußerst niedrigen Preise gewähre ich während dieser Tage auf alle Waren
20% Rabatt.

Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinen-Fabriken
Richard Herwegh
Schulgasse 8!
Telefon 5164.

Kahlbaum-Liköre

in größter Auswahl
Albrecht-Dürer-Drogerie
Emser Straße 64.

Reparaturen

an
Uhren u. Goldwaren
werden unter Garantie billig ausgeführt.
J. Hetzel & Sohn, Bismarckring 31.

Praxis wieder aufgenommen.

San.-Rat Dr. med. Tecklenburg.
Innere Krankheiten, bes. Magen — Darm.
Täglich 3—5. Tel. 4500. Friedrichstr. 45, II.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 2 Uhr folgte 1 Tag nach seinem Vater, nach längerem schweren Leiden, in die Ewigkeit mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Nefte, Onkel und Schwager
Herr Karl Bonn
im 41. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Käthe Bonn, geb. Lauferweiler.
Wiesbaden, den 8. Januar 1924.
Röderstraße 4.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 9. Januar, vorm. 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft im 83. Jahre ihres gesegneten Lebens unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
Frau verw. Geheimrat Adeline Duden
geb. Jacob.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Generalarzt Dr. G. Duden und Frau, Dora, geb. Vibrans, Hildesheim
Julia Duden, Sonnenberg
Professor Dr. P. Duden u. Frau, geb. Nebe, Frankfurt a. M.
Berta Duden, Sonnenberg
Mathilde Duden, geb. Tobler, Ahrensburg b. Hamburg, und 11 Enkel und Urenkel.
Sonnenberg-Wiesbaden, den 6. Januar 1924.
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 9. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale
Selenestraße 25
Zwangswise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
2 Kisten „Kathreiners“ Kaffee,
50 Patete Kaffee („Quieta“)
u. 1 Fäßchen Schmierseife u. a. m.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 7. Januar 1924.
Richter, Gerichtsvollz., Oranienstraße 48, 1.

Billig! Billig!

Wiederverkäufer:
Speck, ungeräuchert Pfd. 1100
Rein amerik. Schweineschmalz „ 880
Margarin, fr. Ware, Ia Qual, „ 540
Kotosfett „ 650
Kinderfett „ 650
Bohnen mit Speck . . Dose „ 200
Ia Leberwurst in Dosen 1/2 „ 200
Hafersflocken, lose „ 230
Ia Hafersflocken in Paketen . „ 280
Ia Vollreis „ 190
Iowie sämtl. Kolonialwaren zu billigsten Preisen.
Ferner empfehle ich meine billigen Obst- und Gemüse-Konserven.
Karl Wehnert
Adelheidstr. 86, Ecke Schiersteiner Str.
Telephon 2276.

Wer erteilt Cello-Unterricht?

Angebote unter C. 709 an den Tagblatt-Berlag.

Gestern früh entschlief sanft im 77. Lebensjahre unser ehemaliger Hausmeister
Herr Philipp Bonn.
Der Verstorbene hat unsrer Anstalt fast 50 Jahre hindurch seine ganze Arbeitskraft gewidmet.
Wir werden unsern alten braven Mitarbeiter stets ein treues Andenken bewahren.
Wiesbaden, den 7. Januar 1924.
Chemisches Laboratorium Fresenius
Dr. A. Fresenius. Dr. E. Fresenius.

Gestern morgen 1/2 Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwägerin u. Tante
Frau Dulle Geib, geb. Schappert,
im Alter von 58 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Geib und Kinder.
Wiesbaden (Johannisb. Str. 5, 1), 8. 1. 1924.
Beerdig.: Donnerstags nachm. 2 1/2. Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode unsres lieben Entschlafenen innigen Dank.
Frau Helene Schmitz
und Kinder.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewandte fl. u. zuberl.

Kontoristin

etwa 20-21 J. alt, f. Büro sof. gesucht. Nur gut emp. Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnis-Übersicht. meiden. F 377a

Kaufm. Verejn

Abtlg. Stellenvermittlung, Friedrichstraße 9, 1.

Lehrfräulein

mit Fächerstud. für Gesch. u. Büro gesucht. Schriftl. Angeb. erbitet

S. Schütten

Blanchhaus, Wilhelmstraße 16

Gewerbliches Personal

Sofort gesucht:

Masch.-Näherinnen

für Herrenwäsche, auch Lehrmädchen, 1 Laufmädchen.

Theodor Werner,

Wäschefabrik, 30 Webergasse 30.

Werkzeug-Näherin

ge sucht, Sonnenberger Straße 18.

Alte und Stoffweberin

ge sucht, Frau Seelma, Reichenburgstraße 3, 2 r.

la Plätterinnen

für Herrenwäsche, sucht, Wäschefabrik Müller, Webergasse 8.

Platzanweiserin

ge sucht, Walsballe-Viehziele, Weid. nachmittags 4 Uhr.

Lüchtige Köchin

in Baden u. Einmachen erfahren, gesucht. Hoher Lohn. Offerten u. S. 704 an den Tagblatt-Verlag.

Haustochter

aus aut. Familie ge sucht. Schärer, Weidener Straße 4.

Wädchen ge sucht

Neugasse 22, 1.

Lücht. Wädchen

welches selbständig kochen kann u. Hausarb. übernimmt, bei aut. Lohn und besser. Verpflegung, sofort oder zum 15. Jan. ge sucht. Borzultellen, Heuberg 14.

Alleinmädchen ge sucht

das einig. kochen kann, 4 Verl. 15 B. Gehalt. Borzultellen von 5 1/2-7. Weidener Str. 3, R. B.

Gewandtes Mädchen

oder unabhängige Frau ge sucht, Café-Rest. "Käferbund", Rheinstraße 17.

Lüchtiges Mädchen

für Haushalt ge sucht. Grellschid, Baumstraße 29, 2. St.

Ehrl. j. Mädch.

in kleine franz. Familie ge sucht. Schöne, Weidener Str. 1. Etage.

Lüchtiges Mädchen

mit aut. Zeugnissen bei hohem Lohn ge sucht. Köb. Weidener Str. 4, 2.

Alleinmädchen

welches zu Hause schl. für Hausarb. und zu 1. Küche ge sucht. Aldermann, Lahnstraße 16.

Zuverlässiges Mädchen mit aut. Zeugn. für Hausarb. auf 15. Jan. gel. kl. Familie, gute Gehalts. Monatslohn bis 20 Bll. Raudenthaler Str. 15, B. r.

Solides Mädchen

etwas Französisch sprech. für kleinen Haushalt nach Paris ge sucht. Gute Verpflegung, freie Reise. Off. u. S. 708 Tagbl. Verlag.

Tüchtiges ehrl. Alleinmädchen

für tagsüber ge sucht, ev. auch für abend. Schreier, Bahnhofstraße 6, 1 r.

Leucht. Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für die Küche und Haushalt ge sucht. Borl. mozaen früh von 10-12. Capitaine Ris, Wielandstraße 17.

Junges Mädchen

oder Frau für die Vormittagsstunden in franz. Familie ge sucht. Grillard, Roonstraße 13, 2.

Brave ehrl. Frau

oder Mädchen 3mal die Woche 2 Stunden ge sucht. Kapellenstr. 16, 1. Hof. stellen zwischen 1 u. 4. Dr. Seelma, Floppstraße 5.

Ordentl. Mädchen

für den ganzen Tag bei auter Verpflegung und hohem Lohn (Devisen) ge sucht. Schröder, Sittstraße 19, 1.

Gef. Wäscherin

aus dem Hause. Martinstraße 9, 2.

Wäscherin

ge sucht, Hoher Lohn. Kates, Geisberghof.

Gutempfohlene saubere Putzfrau

tägl. 2-3 Std. vorm. ge. Adelheidstraße 14, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche mehrere tüchtige Reisende zum Besuche der Privat-Kundschaft. Off. mit Bild u. S. 707 Tagbl. Verlag.

Jungem strebl. Mann

mögl. Schloffer oder Mechaniker, mit guter Handarbeit, ist Gelegenb. geboten, sich in Büro u. Lager einer Großhandl. auszubilden. Selbstgelehrt. Off. mit Lebenslauf und Anfordern. unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal

Schulmann i. 1-2 Std. tägl. nachm. a. Austr. ge. Buchh. Südn. Ziering.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, 31 J., gute Erscheinung, mit reichen kaufm. Kenntnissen, sucht leit. Vertrauensstell. oder Uebernahme von Filiale. Bet. teilw. u. evtl. Nebenräume in Etagenwohn. zur Verfüg. Zukunften unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Geb. Dame

31 J., geschäftstücht. in Buchhalterin u. Korresp. sucht passende Betätig. evtl. halbe Tage. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Junge unabh. Frau

(Engl.) sucht für sofort Stellung irgend w. Art. Kenntnisse in Englisch, Stenogr. u. Schreibm. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge elek. Dome sucht Stelle in Café oder Weinhandl. gleich w. Art. auch in Bürot. Off. u. S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, 31 J., sucht für sofort Stellung irgend w. Art. Kenntnisse in Englisch, Stenogr. u. Schreibm. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge elek. Dome sucht Stelle in Café oder Weinhandl. gleich w. Art. auch in Bürot. Off. u. S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, 31 J., sucht für sofort Stellung irgend w. Art. Kenntnisse in Englisch, Stenogr. u. Schreibm. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge elek. Dome sucht Stelle in Café oder Weinhandl. gleich w. Art. auch in Bürot. Off. u. S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, 31 J., sucht für sofort Stellung irgend w. Art. Kenntnisse in Englisch, Stenogr. u. Schreibm. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge elek. Dome sucht Stelle in Café oder Weinhandl. gleich w. Art. auch in Bürot. Off. u. S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, 31 J., sucht für sofort Stellung irgend w. Art. Kenntnisse in Englisch, Stenogr. u. Schreibm. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Junges Kindermädchen sucht Stelle zu Kindern. Kann etwas Nähen. Off. u. S. 707 Tagbl. Verlag.

Selbständige Köchin die auch Hausarb. macht, sucht Stellung s. 1 Febr. Off. u. S. 708 Tagbl. Verlag.

Jg. besseres Fräulein das aut kochen kann, sucht Stelle als Stütze für so. oder 15. Jan. Offert. u. S. 707 Tagbl. Verlag.

Tücht. Alleinmädchen sucht Stelle in einem kleinen betriebl. Haushalt zum baldigen Eintritt. Offerten u. S. 708 an den Tagbl. Verlag.

Besseres Mädchen vertraut mit all. Hausarbeiten, das kochen und baden kann, sucht Stell. sum 15. Februar 24 bei einer Herrsch. die selbst mit ins Ausland nimmt. Off. u. S. 706 Tagbl. Verlag.

Wo findet Frauen? von auswärtig. freundliche Aufnahme in aut. Hause? Selbige ist perfekt in der feinen Küche. Gehalt wird feins gewünscht. Off. u. S. 708 Tagbl. Verlag.

Junge Frau sucht tagsüber Beschäftig. gleich welcher Art. Schneider, Bismarckstr. 38, Stk. 1.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jungere tüchtiger Verkäufer besonders für Lebensmittel, durch Zufall frei, sucht sofort Stellungs. Off. unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Lehrling. Suche für meinen Sohn sofort eine Lehrstelle als Kaufmann in einer Lebensmittel- oder Weinrohhandlung. Offerten unter S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Für 15jährig. kräftigen Jungen mit Reisezeugnis wird sofort kaufmännische Lehrstelle ge sucht. Off. u. S. 709 Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal Jazz-Schlagzeuger mit eig. Instrument sucht Engagement i. d. Abendstunden. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Chemische Fabrik sucht zum baldigen Eintritt einen Korrespondenten. Nur sehr tüchtige Herren von bester kaufmännischer Bildung, die zur selbständigen, individuellen Führung einer interessanten aber schwierigen und vielseitigen Korrespondenz befähigt sind, über einen klaren, fließenden deutschen Stil verfügen und möglichst Englisch oder Französisch oder Spanisch oder Italienisch völlig beherrschen, wollen sich bewerben unter S. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Stadtreisender aus der Lebensmittelbranche, welcher die Stadtkundschaft kennt und Erfolge nachweisen kann, gesucht. Willy Heyne, Zimmermannstraße 4.

Hiesige Kohलगroßhandlung sucht zu möglichst sofortigem Eintritt jungen Kontoristen der vor allem gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben sein muß, für umfangreichen Schriftwechsel und Versand. Angebote nur wirklich tüchtiger Kräfte erbeten unter S. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Croupier gewandt, zuverlässig, sucht Stellung. Offerten unter D. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Große Geschäftsetage in Mainz Zentrum, sofort zu verm. Off. u. S. 704 Tagbl. Verlag.

Möbl. Zimmer, Mainz, ev. Adolfsstr. 6, 1. m. 3., 2 B., Mainz, 2 B., volle Ven. Schön möbliertes Zimmer zu verm. Dohbeimer Straße 55, 2.

Schlafstelle Karlstraße 2

Eleg. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, Frühstück u. Mittagessen, sofort zu verm. Pension Brauner, Verberberg 18, 1. Telefon 4106.

Möbl. Zimmer 1 u. 2 Bett, ineinandergeh., mit Frühstück, abg. Nähe Bahnh. Café Wilhelm: u. Rheinstr. 15, 3. (Kaffeest. der Elektr.)

Möbl. Zim. frei, mit od. ohne Küche Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 6.

Mietgesuche

Junges Ehepaar (Akademiker) sucht 2 bis 3 unmoblierte Zimmer mit Küche oder Küchenbenutz. gegen zeitgemäße Bezahlung. Off. u. S. 707 Tagbl. Verlag.

Elegant möblierte Wohnung 3 bis 4 Zimmer, separate Küche, möglichst sofort zu mieten ge sucht. Sehr gute Bezahlung. Offerten unter S. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Junges deutsch. findert. Ehepaar sucht 2 Zimmer (1 leer) mit Küchenbenutzung. Gef. Offerten m. Preis unt. S. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in den hiesigen Lebensmittel- u. Kolonialwarengesch. eingeführter Stadt-Reisender von bedeutender Lebensmittelgroßhandlung gegen günstige Konditionen per sofort ge sucht. Zuschriften mit Empfehlungsschreiben unter S. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame

(Opernsängerin) m. Wirtshaus, sucht elegant möbl. 3-4-Zim.-Wohnung für dauernd. Offerten u. S. 700 an den Tagbl. Verlag.

Eine möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung mit selbständiger Küche, in der Nähe d. Zentrums, von H. ausl. Familie ge sucht. Offerten unter S. 709 an den Tagbl. Verlag.

Ge sucht per Februar abgeschlossene 4-5-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, vollständig möbl. in Privathaus. Nähere Bek. und Preisangabe unter S. 789 an den Tagbl. Verlag.

Opernsängerin sucht Zimmer mit Klavier tagsüber zum Erteilen v. Gesangsunterricht, mögl. Nähe Taunusstraße. Off. mit Preisangabe unter S. 708 Tagbl. Verlag.

Elegant möbl. Zimmer oder Wohn- u. Schlafzim. per sof. zu mieten ge sucht. Off. u. S. 708 Tagbl. Verlag.

2 ältere beh. Herren suchen 2 aut möbl. Schlafzimmer, mögl. Kurort, dauernd. Off. u. S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Fräulein sucht für sof. einfaches Zimmer. Off. u. S. 708 Tagbl. Verlag.

Tüchtiges Ehepaar sucht möbl. oder unmobl. bezugsfähige Manjard. ev. gegen Hausarbeit. Off. u. S. 708 an den Tagbl. Verlag.

Besserer Arbeiter (Tagelöhner) sucht ein. möbl. Zimmer. Preis-Angebote unter S. 710 an den Tagbl. Verlag.

3-4 leere oder evtl. möbl. Zimmer, mit Zubeh. zu mieten ge sucht. Off. u. S. 707 Tagbl. Verlag.

1-3 Büroräume in günst. Lage, a. Hinterhaus, mögl. Parterre, ev. Laden mit Laden, ge. Off. u. S. 690 Tagbl. Verlag.

Größere Büro- und Lagerräume für baldmöglichst ge sucht. Zeitgemäße Entschädigung wird vergütet. Offerten unter S. 704 an den Tagbl. Verlag.

Berghedenes Französische Leigwarenfabrik sucht Engros-Abnehmer für Maffaroni, Nudeln, Pastasudeln, Vermicelles u. überh. sämtlichen Bedinaungen. Gef. Offerten unter S. 707 an den Tagbl. Verlag.

Wer betätigt hat an mehrjähriger Skiwanderung durch den Taunus? Off. u. S. 706 Tagbl. Verlag.

Wer lehr. Händ. Klav. (Wädchen) gegen Vergütung? Off. u. S. 706 an den Tagbl. Verlag.

Schiffahrtlaufen gegen Vergütung? Off. u. S. 706 an den Tagbl. Verlag.

Schreibmaschine zu leihen, evtl. zu kaufen ge sucht. Offert

